



AUF DER SUCHE NACH MAUSWIESEL, HERMELIN & ILTIS

Mauswiesel, Hermelin und Iltis leben oft in unserer Nähe. Doch obwohl mindestens die Wiesel auch tagaktiv sind, sieht man sie nur selten und vor allem zufällig. Wenn man aber wissen möchte, ob die eine oder andere Art in einer Region vorkommt, greift man heutzutage auf eine geniale Methode zurück, die aber viel Erfahrung in der Anwendung und beim Interpretieren erfordert: Das Monitoring mit dem Spurentunnel.

Der Spurentunnel

Der Spurentunnel ist einfach aufgebaut: es ist eine längliche Kiste, die auf zwei Seiten offen ist und so einen Tunnel bildet. Mauswiesel, Hermelin und Iltis sind nämlich neugierige Wesen und schlüpfen in alle Löcher hinein. Dieses Verhalten wird nun von Biologen genutzt: In der Mitte des Brettes, das genau in die Öffnung vom Tunnel hineinpasst, wird ein Filz mit einer unschädlichen „Tinte“ befestigt. Links und rechts davon heftet man einen speziell präparierten Papierstreifen an. Tiere, die über den Filz spazieren, hinterlassen so ihre Pfotenabdrücke auf den Papierstreifen. Alle paar Tage wird der Spurentunnel nun kontrolliert und die Papierstreifen ersetzt. Die alten Papierstreifen werden mitgenommen und die Spuren identifiziert.



Spurentunnel – aus Metall und Holz



Ein Spurentunnel wird platziert

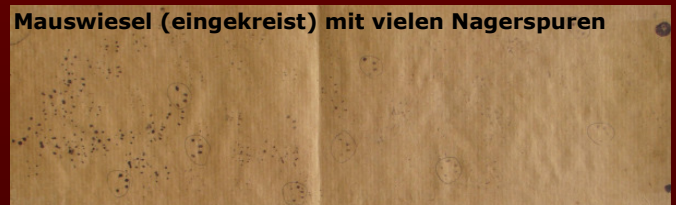


Präparation vom Spürenbrett

Spuren – rätseln und erkennen



Hermelin



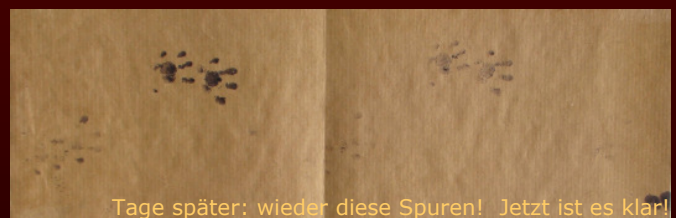
Mauswiesel (eingekreist) mit vielen Nagerspuren

Spurenlesen ist aber häufig nicht ganz einfach. Hier einige andere Gäste, manche etwas häufiger, andere nicht. Wer diese Abdrücke hinterlassen hat, steht in den Lösungen ganz unten.



1)

Was ist denn das für ein Geschmier?



Tage später: wieder diese Spuren! Jetzt ist es klar!



2)

Was könnte das sein?



3)

Eigenartig, diese Spuren!

Lösungen:

1) Der Igel

2) Mäuse

3) Ein Frosch oder eine Kröte
Der Beweis:

